

p-soft

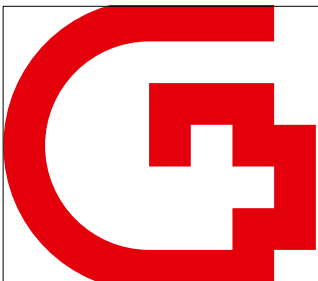
... integrative webbasierte
Personalführung

Wir können Sie und Ihre Organisation unterstützen, wenn:

- ☑ Sie den Führungsprozess professionalisieren wollen
- ☑ Sie auf der Suche nach einem webbasierten Personalführungssystem für Mitarbeiterbeurteilung, Zielvereinbarung und Mitarbeiterförderung sind
- ☑ Sie die Funktionen analytisch oder summarisch bewerten wollen
- ☑ Sie Ihr Lohnsystem systematisieren wollen

p-soft Täferstrasse 2, 5405 Dättwil

www.p-soft.ch



Lust auf mehr?

Abonnieren Sie die «**Schweizer Gemeinde**»
für 90 Franken im Jahr (10 Ausgaben) unter:
www.tinyurl.com/SG-bestellen

CAS Alterspolitik

Ethische und politische Fragen des Alterns:
Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur

Inwieweit steht der öffentliche Raum älteren Menschen offen? Und inwiefern fühlen sich diese motiviert, diesen Raum mit ihrem Wissen mitzugestalten?

Der CAS Alterspolitik befähigt Fach- und Leitungspersonen aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik konkrete Antworten auf aktuelle Alters- und Altersfragen im eigenen Arbeits- und Einflussbereich zu finden.

CAS Alterspolitik

22–24 Studientage, Juni 2019 bis März 2020

Nächste Infoveranstaltung:

25. April 2019, ab 18.15 Uhr in Bern

Gesamtes Angebot und weitere Informationen:
alter.bfh.ch/weiterbildung



Berner
Fachhochschule

► Institut Alter



FOLLOW
US ON TWITTER

@CH_Gemeinden

Fokus Milizsystem

Wer sind die Menschen, die sich an der Spitze der über 2000 Schweizer Gemeinden in Milizarbeit engagieren? Die «Schweizer Gemeinde» gibt ihnen ein Gesicht. Die ab dieser Ausgabe erscheinende Porträtserie ist Teil der Beiträge, mit denen das Verbandsmagazin das Schwerpunktthema des Schweizerischen Gemeindeverbands 2019 begleiten wird. Wir wünschen gute Lektüre und sagen allen, die sich engagieren: Dankeschön!



2019
JAHR DER
MILIZ-
ARBEIT

Veranstaltungskalender - 2019 Jahr der Milizarbeit

26.02.2019	Präsentation Ideenwettbewerb «Zukunftsfähiges Milizsystem 2030» -> Informationen unter www.tinyurl.com/wettbewerb-ideen
21.05.2019	Save the date: Vernissage zum Milizsystem-Buch
23.05.2019 – 24.05.2019	Save the date: Sommerseminar «Zukunft des Milizsystems» und Generalversammlung des SGV
01.08.2019	Save the date: 1.-August-Feier zum Thema Milizsystem
30.08.2019 – 31.08.2019	Save the date: «Tag der offenen Tür/Nacht der offenen Tore» der Feuerwehren -> Informationen für Gemeinden unter www.tinyurl.com/brief-gemeinden

Auf unserer Website www.milizsystem.ch finden Sie die aktuellen Termine und Veranstaltungen.

Paul Bühler präsidiert die steuergünstigste St. Galler Gemeinde

Seit 27 Jahren präsidiert Paul Bühler die Gemeinde Mörschwil und gehört damit zu den dienstältesten Gemeindepräsidenten im Kanton St. Gallen. In dieser Zeit ist es ihm gelungen, den Steuerfuss 13-mal zu senken: von 128 auf 75 Prozent.

Im Februar 2020 erreicht Paul Bühler sein Pensionsalter. Dann wird der Gemeindepräsident von Mörschwil seit rund 28 Jahren im Amt sein – fast sein halbes Leben. Aufhören will Bühler aber noch nicht. Der CVP-Politiker bleibt bis zum Ende der Amtsdauer, die bis Ende desselben Jahres dauert. «Ich möchte noch

ein paar grosse Projekte vorwärtsbringen oder abschliessen», begründet der Gemeindepräsident seinen Entscheid. Als Beispiele nennt er unter anderem die beiden «Dauerbaustellen» in der Gemeinde: die Sanierung des historischen Gasthauses Freihof und den Neubau eines Wohn- und Pflegezentrums. Die

Umsetzung der Projekte verzögert sich seit Jahren wegen Einsprachen und langwierigen Rechtsverfahren. Beim «Freihof» dürfte sich Bühlers Wunsch bald erfüllen. «Das aktuelle Sanierungsprojekt ist mittlerweile rechtskräftig. Es gab keine Einsprachen», sagt er erleichtert. «Wir bereiten nun das Sub-



Für Paul Bühler ist das Dorf Mörschwil Arbeitsort und Heimat zugleich. Der 63-Jährige ist hier aufgewachsen, zur Schule gegangen, und er hat auf der Gemeinde die Verwaltungslehre absolviert. Das halbe Leben hat er als Mörschwils Gemeindepräsident verbracht. Im Vollpensum, wie dies in der Ostschweiz üblich ist.

Bild: Marion Loher



missionsverfahren und die Detailplanung vor. Nächsten Frühling soll mit der Sanierung begonnen werden.» Beim Pflegezentrum hingegen ist man noch nicht so weit. Trotzdem hat der Gemeindepräsident die Hoffnung, dass es im Laufe des nächsten Jahres zum Spatenstich kommt.

Der «Ur-Mörschwiler» geht nach Chur – und wieder zurück nach Mörschwil

Mörschwil liegt in der östlichen Agglomeration der Stadt St. Gallen und zählt rund 3500 Einwohnerinnen und Einwohner. Für Paul Bühler ist das Dorf Arbeitsort und Heimat zugleich. Der 63-Jährige ist hier aufgewachsen, zur Schule gegangen, und er hat auf der Gemeinde die Verwaltungslehre absolviert. Jemals eine andere Gemeinde zu präsidieren, habe ihn nie gereizt, sagt der «Ur-Mörschwiler». Er habe sich immer gesagt: wenn Gemeindepräsident, dann nur von Mörschwil. Das heisst aber nicht, dass Bühler sein ganzes Leben dort verbracht hat. Nach der Lehre wechselte er auf das Grundbuchamt in Gossau und fünf Jahre später, im Frühling 1979, zog es ihn in die Stadt Chur, wo er die nächsten zwölf Jahre als Grundbuchverwalter arbeitete. Auch privat tat sich in dieser Zeit einiges. Er heiratete seine damalige Freundin, die mit ihm nach Chur zog. Gemeinsam bekamen sie drei Kinder, zwei Buben und ein Mädchen. Den Kontakt zur Heimat hatte Bühler nie abgebrochen. So wusste er auch, dass die Pension des damaligen Gemeindepräsidenten bevorstand. Das war 1991. «Ich habe mir aber keine Gedanken darüber gemacht, ob das Amt was wäre für mich.» Jedenfalls nicht, bis er von seiner Partei angefragt wurde. Zusammen mit seiner Familie wog er die Vor- und Nachteile ab und entschied sich für eine Kandidatur. Er wurde gewählt, einen Konkurrenten gab es nicht. So zog die Familie von der Stadt zurück aufs Land, und im Oktober 1991 trat er sein Amt als neues Gemeindeoberhaupt von Mörschwil an.

Sieben Erneuerungswahlen hinter sich

Mittlerweile ist er einer der dienstältesten Gemeindepräsidenten im Kanton St. Gallen. Sieben Erneuerungswahlen hat er in seiner Amtszeit erfolgreich überstanden. Immer ohne Gegenkandidaten, wie er betont. Ambitionen auf eine politische Karriere habe er nie gross gehabt. Nur einmal liess er sich für die Kantonsratswahlen aufstellen, wurde aber nicht gewählt. Danach liess er es bleiben, «ich wollte mich auf meine Gemeinde konzentrieren». Bühler ist ein volksnaher Gemeindepräsident, oft an

verschiedenen Anlässen im Dorf anzutreffen. Feiert ein Einwohner oder eine Einwohnerin den achtzigsten oder neunzigsten Geburtstag, geht er persönlich mit einem Blumenstrauss oder einer Flasche Wein vorbei, um zu gratulieren. Sein Büro im Gemeindehaus befindet sich am Ende eines langen Flurs. Jeder oder jede kann an seine Tür klopfen, und die Chance, dass er auf den Hereinknopf drückt, ist gross. Bühler ist ein Gemeindepräsident im Vollpensum. Mit einem Jahreslohn von 214 000 Franken gehört er zu den besserverdienenden Gemeindepräsidenten im Kanton St. Gallen. Er ist oft in seinem Büro, manchmal über Monate hinweg jeden Tag. Mehr als zwei Wochen Ferien am Stück habe er in seiner Amtszeit nie gemacht, erzählt er. Ihm ist der direkte Kontakt zur Bevölkerung wichtig; ein Gemeindepräsident müsse vor Ort sein und ein offenes Ohr für die Bürgerinnen und Bürger haben.

Er ist stolz auf das, was er in den 27 Jahren für Mörschwil realisieren durfte: ein neues Gemeindehaus, einen Werkhof, eine Dreifachturnhalle sowie den Erwerb und die Erschliessung einer 30 000 Quadratmeter grossen Fläche, deren 32 Bauparzellen anschliessend zu Vorzugskonditionen an Mörschwiler Familien verkauft werden konnten. Bühler ist aber noch etwas ganz anderes gelungen: Unter seiner Ägide hat sich Mörschwil zur steuergünstigsten Gemeinde im Kanton entwickelt. Insgesamt 13-mal senkte die Bürgerversammlung den Steuerfuss, zuletzt im vergangenen Frühling auf 75 Prozent. Lediglich einmal musste der Mörschwiler Gemeindepräsident eine Steuerfusserhöhung beantragen. Das war an seiner ersten Bürgerversammlung im Frühling 1992, von 118 auf 128 Prozent. Danach ging es nur noch runter mit den Steuern.

Kritik am tiefen Steuerfuss

Für den tiefen Steuerfuss gibt es aber nicht nur Lob. Kritiker bezeichnen Mörschwil als «Millionärgemeinde» oder «Bonzengemeinde», die nur das Nötigste investiert, kaum bezahlbaren Wohnraum für Familien anbietet und unbedingt die steuergünstigste Gemeinde im Kanton bleiben will. «Stimmt nicht», entgegnet Bühler. «Uns ging es nie um die Konkurrenz mit anderen Gemeinden. Jede muss für sich selber schauen. Für die Attraktivität einer Gemeinde zählt nicht nur der Steuerfuss, sondern auch die Infrastruktur. Hier haben wir eine gute Balance zwischen tiefen Steuern und einer gut ausgebauten Infrastruktur gefunden.»

Klar gebe es in Mörschwil einige Millionäre, aber es lebten auch viele Familien

hier. Doch es dürften mehr sein, ist sich auch Bühler bewusst. «Der Bodenpreis ist ein Problem. Wir würden gerne wieder Land kaufen und zu erschwinglichen Preisen weitergeben, insbesondere an junge Familien», sagt er. Doch eingezontes Bauland sei in Mörschwil derzeit Mangelware. «Und das neue Raumplanungsgesetz macht es uns nicht gerade einfach, Land umzuzonen.»

Marion Loher

Steckbrief

Paul Bühler (63) ist seit Oktober 1991 Gemeindepräsident von Mörschwil. Nach der Verwaltungslehre auf der Gemeinde Mörschwil wechselte er ins Grundbuchamt Gossau. Dort blieb er fünf Jahre. Danach zog es ihn im Alter von 25 Jahren nach Chur, wo er von 1979 bis 1991 als Grundbuchverwalter der Stadt Chur arbeitete. Im Frühling 1991 wurde der CVP-Politiker als Nachfolger von Franz Würth zum Gemeindepräsidenten von Mörschwil gewählt. Paul Bühler ist verheiratet, hat drei erwachsene Kinder und drei Enkel. Sein Pensum beträgt 100 Prozent, sein Jahreslohn 214 000 Franken.